

Stellungnahme zur „Holic-Sekte“



1. Anlass

Leider mussten wir in den letzten Jahren wiederholt feststellen, dass unsere Veranstaltungen von Sektierern für Werbeversuche missbraucht wurden. Sowohl bei Life is more-Einsätzen im Stuttgarter Raum 2009, als auch bei den Dillenburger-Jugendtagen 2010 und 2011 wurden Teilnehmer von Angehörigen der Holic-Sekte angesprochen und in ihrem Glauben teilweise erheblich verunsichert.

Jugendliche, die mit diesen Sektierern sprachen, sagten nach diesen Gesprächen zum Teil: „Ich habe mein bisheriges Christsein und meine Gemeinde total in Frage gestellt und wusste selber nicht mehr, ob ich wirklich ein Christ bin oder ein Heuchler. Das, was die mir erzählt haben, klang alles so heilig und biblisch...“

Als CJ-Jumis möchten wir euch vor dieser Sekte warnen und mit den folgenden Abschnitten aus dem Aufsatz eines Sektenbeauftragten¹ über die Lehren und Praktiken der Holic-Sekte informieren.

2. Eigenschaften und Gottesbild der Holic-Sekte

Die Holic-Anhänger leben vor allem aus einer Anti-Haltung gegen andere Christen und die Kirchen, denen sie vorwerfen, nicht mehr nach der Bibel zu leben. Die eigene Identifikation wird sehr stark durch das aufgebaute Feindbild der sündigen Welt und Kirche bestimmt. Ihr Lebensgefühl wird beherrscht vom Gedanken der besonderen Reinheit und der vollkommene Christuskirche, die gegenüber einer "laschen Umwelt" nur in ihrer Gruppe verwirklicht sei. Sie möchten vollkommen und ganz für Gott leben, die Bibel radikal und absolut verstehen.

Die Besonderheit des Lehrgebäudes der Gruppe tritt vor allem bei den Themen Moral, Lebensstil und Gemeindeordnung/Zusammenleben der Christen hervor.

*Das Gottesbild ist - ähnlich wie bei den Zeugen Jehovas - sehr gesetzlich geprägt. Es besteht eine Furcht, nur keine Sünde zu begehen, um Gott nicht zu verärgern. Als Sünde werden schon Belanglosigkeiten betrachtet (wie z. B. die Antwort eines anderen falsch zu deuten). Zweifel gelten als schwere Sünde: "Zweifeln ist gemeines Hinterfragen Gottes." Positiv kann man anmerken, dass sie Gott mit großer Ehrfurcht begegnen. Er erscheint allerdings eher als strenger Richter, bei dem es keine billige Gnade gibt, denn als liebender Vater. Überhaupt scheint der **Gedanke der Gnade in ihrem Gottesbild eher zu kurz zu kommen**. Gerettet werden kann man nur, wenn man sein Leben ganz an Jesus übergibt (d.h. auch seine Hobbys aufgibt). **Im Prinzip steckt dahinter** ähnlich wie bei den Zeugen Jehovas **eine Art Werkgerechtigkeit (auch wenn man verbal die Rechtfertigung aus Gnade vertritt):** Man muss sich den Platz im Himmel durch einen konsequent biblischen Lebensstil und ganzen Einsatz erarbeiten - wobei die Praxis der Gruppe vorgibt, was ein der Bibel gemäßer Lebensstil sei. **Der Gedanke der Gnade und des stellvertretenden Sühneopfers Jesu am Kreuz wird teilweise aus-***

¹ Alle Kursiv gedruckten Abschnitte sind einem Aufsatz von Gerald Kluge entnommen, Beauftragter für Sekten und Weltanschauungsfragen im Bistum Dresden-Meißen, <http://www.sekten-sachsen.de/frame-holic.htm>; 06.05.2011; Hervorhebungen durch die Christliche Jugendpflege e.V.

drücklich abgelehnt. Zentraler Gedanke ist für sie nicht der Tod Jesu am Kreuz, sondern sein Leben im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten. Wenn in der Bibel davon die Rede ist, dass wir durch Jesu Blut gerettet sind, so deuten sie es folgendermaßen: Blut war im Judentum gleichbedeutend mit dem Leben. Also sei gemeint: **Wir sind durch das Leben(s Vorbild) Jesu gerettet. Sein Tod am Kreuz hat eigentlich keine Bedeutung, es sei denn als Konsequenz seines Gehorsams.**

3. Warum die Gruppe eine Sekte ist

Einige Merkmale einer Sekte sind nicht bei Holic zu finden, wie zum Beispiel:

- die vorrangige Ausrichtung auf Gelderwerb für den Leiter und die daraus folgende Ausbeutung der Mitglieder,
- die alles überragende Stellung des Gründers bzw. derzeitigen Leiters, der sich als Mittler zwischen seinen Jüngern und Gott versteht

Allerdings wird man andere typische Sekten-Merkmale schnell entdecken:

- Versprechen eines sicheren Heilswegs, wenn man sich den Regeln der Gruppe unterwirft. **Der einzige Weg zum persönlichen Heil besteht darin, das Lebensmodell der Gruppe vollkommen für sich zu übernehmen. Jede andere Lebensweise wird als grundsätzlich falsch abgelehnt.**
- sehr rigorose Moralforderungen und starke Betonung des Gehorsams
- totaler Bruch des neuen Anhängers mit dem bisherigen sozialen Umfeld
- psychische Manipulation des neuen Anhängers, u.a. auch durch Angst- und Schuldgefühle, die eine psychische Veränderung und Abhängigkeit innerhalb kurzer Zeit bewirkt
- emotionale und materielle Abhängigkeit der Mitglieder von der Gruppe
- die überragende Bedeutung der Gruppe, Einschränkung der Individualität und Privatsphäre
- übersteigertes Elitebewusstsein, Abkapselung der Gruppe nach außen ("Organisationsgrenzen sind Wahrheitsgrenzen")
- dualistische Weltsicht (klare Einteilung in Gut und Böse) mit ausgeprägtem Feindbild
- ausgesprochen negatives Weltbild
- Prophezeiung schlimmer Folgen im Falle des "Abfalls"
- Die Außenbeziehungen sind vom Gruppenegoismus geprägt. Sie dienen der Mitgliederrekrutierung. Ein selbstloses Engagement für andere (soziale Aktivitäten) ist nicht vorhanden.

Aufgrund dieser unübersehbaren Symptome ist die Holic-Gruppe mit Sicherheit in den Bereich der sogenannten Sekten und Psychokulte einzuordnen.

4. Werbeverhalten der Gruppe

In Jugendgruppen tauchen Holic-Anhänger häufig zu zweit auf, bei Jugendtagen gehen wir von Gruppen von mind. 6-8 Personen aus, die sich vor allem in den Pausen unter die Teilnehmer mischen. Die Gespräche werden jedoch häufig von einer einzelnen Person geführt, die sich (in der Regel erst auf entsprechende Fragen) als interessierter Teilnehmer vorstellt. Fragt man genauer nach (z. B. zu welcher Kirche sie gehören, woher sie kommen und wie sie heißen), erhält man keine oder eher ausweichende Antworten. Meist nennen sie auch nur ihre Vornamen.

Im Gespräch mit Interessierten wird bewusst an Negativerfahrungen mit ihrer bisherigen Gemeinde angeknüpft, die teils in der Gegenwart liegen (zu wenig missionarisches Engagement, Lauheit, zu wenig Spiritualität, Traditionschristentum, Anonymität, Musik, Sportprogramm bei den Jugendtagen [„Glaubst du Gott wird durch solche Musik oder Sport geehrt?“]) oder auch in der Geschichte der Kirche begründet sind. Der einzelne wird vor allem nach Punkten gefragt, die ihm an seiner Gemeinde/Kirche nicht gefallen, der Finger auf vermeintliche oder wahre Missstände gelegt. Positive Züge werden übergangen, wodurch ein Zerrbild der entsprechenden Kirche entsteht, das sich aber gut als Feindbild verwenden lässt. Auf dieser schwarzen Folie erscheint dann als Kontrast die Holic-Gruppe als die wahre und vollkommene Gemeinde.

Der Angeworbene wird also dazu gebracht, ständig nach Fehlern in seiner bisherigen Gemeinde zu suchen, denen gegenüber die Holic-Gruppe als vollkommen erscheint. Parallel dazu wird auch das bisherige Christsein des Neugeworbenen angezweifelt. Anhand verschiedener Kriterien (z. B.: Missionseifer, Leben nach biblischen Maßstäben) wird beurteilt, ob er früher überhaupt Christ war. Bei den meisten Mitgliedern herrscht das Gefühl vor, dass ihr Christsein eigentlich erst mit dem Kontakt zur Holic-Gruppe begann. Ihr früheres (nach unseren Maßstäben meist sehr engagiertes) christliches Leben sehen sie selbst als halbherzig, unvollkommen und eigentlich nicht wirklich christlich an. Im Kontrast zur bisherigen eigenen Vergangenheit wird dann die jetzige neue Gemeinschaft als die wahre Fortsetzung des Urchristentums dargestellt.

Die Argumentation ist mitunter so einheitlich (mit denselben Bibelstellen hantiert; z.T. ist der gesamte Argumentationsgang identisch), dass dahinter eine gute Schulung zu vermuten ist.

5. Wie Holic-Anhänger Gespräche führen

Ein wirkliches Gespräch bzw. eine Diskussion mit Holic-Anhängern ist eigentlich nicht möglich. Ähnlich wie bei den Zeugen Jehovas gehen sie mit einem klaren Konzept in das Gespräch, in welchem sie ihr Gegenüber belehren wollen. Die Argumente und Gesprächsbeiträge des anderen sind unwichtig.

Es wird ihnen regelrecht antrainiert, nicht auf die Argumente des anderen zu hören, sondern nur ein Stichwort aus dem von ihm Gesagten zu benutzen, um den eigenen Faden weiterzuspinnen. Neuen Mitgliedern wird z. B. gesagt: "Was die anderen sagen, ist falsch, durchdenk' es einfach gar nicht erst!" Die fremden Argumente sollen keinen Einfluss auf einen ausüben. Im Gespräch mit Holic-Anhängern hat man deshalb den Eindruck, als hätten die eigenen Argumente bei ihnen überhaupt keinen Eindruck gemacht.

Verhält sich der Diskussionspartner recht hartnäckig, kann es auch passieren, dass das Gespräch abrupt abgebrochen wird.

Eine weitere Methode besteht darin, durch Schweigen zu antworten. Sie lässt sich am besten an einem Beispiel verdeutlichen: Ein neu zur Gruppe gekommenes Mädchen wird gefragt, wie es denn das Christsein ihres Großvaters einschätze. Sie meint, dass er nach ihrem Eindruck und auch nach den Kriterien der Gruppe eigentlich ein guter Christ sei. Ihre Gesprächspartner aus der Gruppe meinten, dass er es nicht sei. Allerdings erhielt sie auf ihre Nachfrage, warum denn nicht, keine Antwort, sondern wurde aufgefordert, doch selber die Antwort zu finden. Schließlich "erkannte" sie, dass er kein richtiger Christ sei, weil er nicht mit in der Gruppe lebe.

Kritische Fragen werden zum Teil auch mit der (auswendig gelernten) Floskel „Diese Frage finde ich befremdlich...“ kommentiert. Manchmal wird auch versucht durch einen Verweis auf des Liebesgebot: „Warum bist du so kritisch, wie sollen uns doch als Christen gegenseitig lieben?“ vom Thema abzulenken und dadurch eine Antwort zu verweigern.

6. Fazit:

Es gibt Situationen in denen es gut und wichtig ist, die eigene Glaubens- und Gemeindepraxis zu hinterfragen und sich von Jesus zu einer radikalen Hingabe herausfordern zu lassen. Gerade für junge Menschen, die ihren Glauben ernsthaft leben wollen, wirkt daher das *Engagement* der Holic-Anhänger und ihre *Ernsthaftigkeit, den richtigen Weg zu finden, durchaus beispielhaft, und es finden sich recht positive Züge, wie z. B. das Bemühen um enge Gemeinschaft, die intensive Beschäftigung mit der Bibel, die Bereitschaft, anderen vom eigenen Glauben mitzuteilen und der äußerlich anspruchslose Lebensstil.*

*Jedoch spürt man deutlich bei der fanatischen Übertreibung dieser an sich guten Anliegen und bei anderen Punkten (kein soziales Engagement, Hochmut, Intoleranz, Verweigerung des näheren Kontaktes zu Nicht-Mitgliedern, übertriebene Sündenangst, eigenwillige Bibelauslegung, Zerstörung von Familien, Sexualfeindlichkeit, Zerstörung der Privatsphäre einschließlich des privaten Gebets, Verpflichtung aller Christen auf ihren Lebensstil ...), dass das hier entwickelte System ins andere Extrem schlägt. **Es leistet einer Gesetzlichkeit Vorschub und hat den Boden der Botschaft Jesu weit hinter sich gelassen.***

Bei genauer Betrachtung bemerkt man schließlich, dass auf die Holic-Sekte genau die Dinge zutreffen, die Jesus an den Pharisäern seiner Zeit so kritisierte:

- *Das strenge Halten an Regeln und Gesetze, um sich damit das Heil zu sichern.*
- *Die daraus folgende hochmütige Haltung gegen Nicht-Pharisäer und Sünder, denen man ein Leben nach Gottes Willen absprach*
- *das Bewusstsein, eine auserwählte Elite darzustellen*
- *Das konsequente Meiden des Umgangs mit Nicht-Pharisäern und besonders die Ablehnung jedes Zusammenseins mit Sündern.*

*Schließlich gilt für alle, die meinen, eine besondere Botschaft im Namen Jesu zu verkünden, sein Beurteilungskriterium: **"Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen."** (Mt 7,15f)*

Die Früchte aber sind inzwischen deutlich zu sehen und können von den betroffenen Eltern, Geschwistern und ehemaligen Freunden immer wieder bestätigt werden: Durch ihr Auftreten bringen sie Leid in die durch sie zerstörten Familien, das neue Mitglied wird seines bisherigen sozialen Umfeldes beraubt und von der Gruppe psychisch, religiös und auch im rein praktischen Lebensvollzug abhängig. Das Leben wird rein auf religiöse Bezüge reduziert und ein angeblich bibelgemäßer, jedoch de facto von ihnen festgelegter Lebensstil für alle Menschen vorgeschrieben. Deshalb ist es mit Sicherheit nicht der Geist Gottes, der dort wirkt, sondern ein Geist, der Zwietracht und Spaltung sät.

7. Konkrete Schritte

Wenn du bereits mit Holic-Anhängern in Kontakt gekommen bist, empfehlen wir dir:

→ Lass dich nicht verunsichern!

Jesus Christus ist nicht zuerst an deiner Leistung interessiert sondern an einer Beziehung zu dir. Es ist gut und richtig über Hingabe und ein heiliges Leben nachzudenken und Gott freut sich, wenn du weitere Schritte in der Nachfolge gehst, doch Gott baut seine Gemeinde an ganz vielen Orten in dieser Welt auf unterschiedliche Weise – lass dir nicht erzählen, man könnte nur in einer einzigen Gruppierung echtes Christsein leben.

→ Hol dir Hilfe!

Wenn du ein Gespräch mit Holic-Anhängern hattest, wende dich an einen reifen Christen, um mit ihm über das Gespräch und deine Gefühle zu reden. Ein persönliches Gespräch (unter vier Augen) ist dabei das Beste. Wenn du keinen Ansprechpartner findest, schreib an hotline@kommline.de.

Wenn du auf den Dillenburger Jugendtagen angesprochen wirst/wurdest:

- Frag nach, ob dein Gesprächspartner Teilnehmer der Jugendtage ist (hat er ein Teilnehmerband?).
- Sei wachsam! Gib deine Handynummer nicht weiter und verabrede dich nicht zu irgendwelchen Treffen und Gesprächen mit ihnen.
- Wenn dein Gesprächspartner auf Fragen nach seiner Gemeinde ausweichend antwortet oder du ein komisches Gefühl bei der Unterhaltung bekommst,
brich das Gespräch ab.
- Bitte informiere einen der CJ-Jumis oder einen Mitarbeiter des „Talk about“ über das Gespräch.